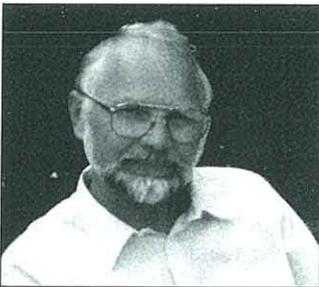


### Wechsel des Chefredakteurs der Brandenburgischen Geowissenschaftlichen Beiträge



Mit Wirkung vom 1. April 1999 ist der bisherige Chefredakteur dieser geowissenschaftlichen Fachzeitschrift für das Land Brandenburg – Herr Dr. Gerhard Ehmke – in den Ruhestand getreten.

Dr. Gerhard Ehmke hat durch seine konstruktive und kreative Arbeit dieser seit 1994 erscheinenden Zeitschrift ein eigenes, identitätsstiftendes Gesicht gegeben. Das mehrfach gelobte Erscheinungsbild wurde in langen Redaktionssitzungen unter seiner wesentlichen Einflussnahme gemeinsam gefunden. Doch nicht nur die äußere Form, sondern auch die inhaltliche Schwerpunktsetzung, die Beitragsgestaltung und die nicht immer einfache Diskussion mit den Autoren wurde von ihm verantwortet. Darüber hinaus hat G. Ehmke als Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit das LGRB ganz wesentlich nach aussen repräsentiert und dabei seine weitgefächerten Kenntnisse zur regionalen Geologie von Mitteleuropa einbringen können.

Obwohl nun im wohlverdienten Unruhestand, wünscht sich die Leitung des LGRB und der Beirat der Zeitschrift eine Fortsetzung des gemeinsamen erfolgreichen Dialoges.

Wir wünschen Ihnen – sehr geehrter Herr Dr. Ehmke – aber auch genügend Muße, die schon immer geplanten persönlichen Vorhaben nun in die Tat umsetzen zu können.

Neu in die Pflicht als verantwortlicher Redakteur der Brandenburgischen Geowissenschaftlichen Beiträge tritt Herr Dr. Bartmann, der mit Unterstützung durch Frau Andreae und Herrn Dr. Thieke schon mit der Redaktion dieses aktuellen Heftes seine Feuertaufe bestanden hat.

Dr. W. Stackebrandt  
Direktor

## LANDESAMT

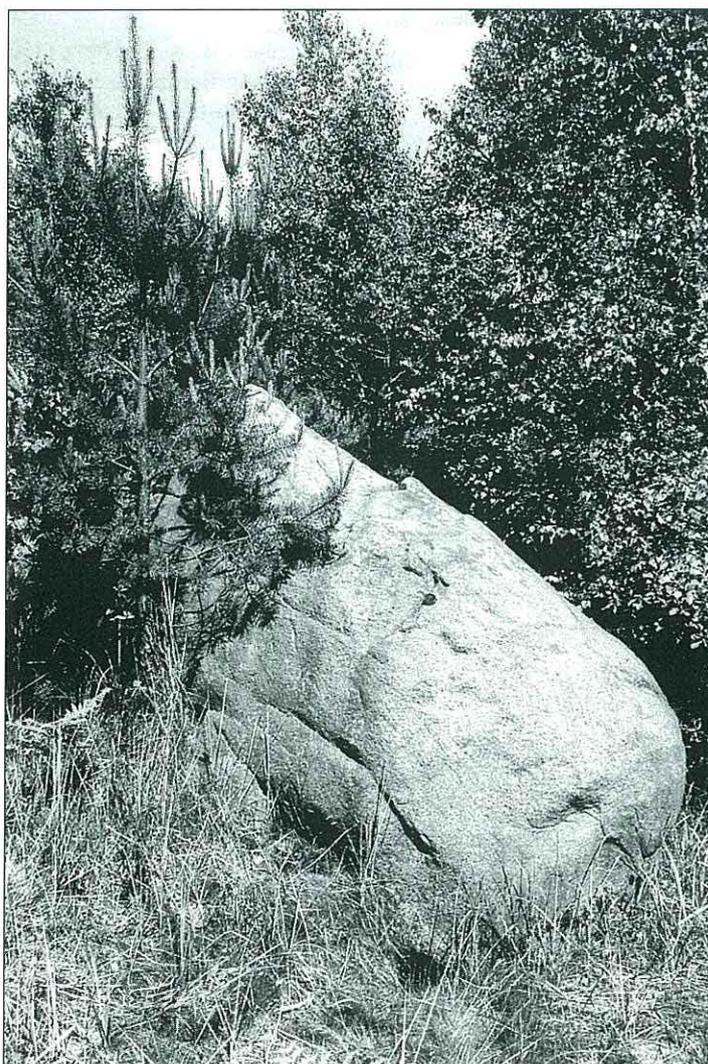
### Liste der Geotope im Landkreis Potsdam-Mittelmark einschließlich Brandenburg (Havel) und Potsdam (Geotopdatenbank des LGRB)

DIETER GÖLLNITZ

Die Geotopgliederung des Landesamtes für Geowissenschaften und Rohstoffe erfasst neben den hervorhebenswerten Glaziallandschaften (in Potsdam-Mittelmark die Potsdamer Glaziallandschaft und der Hohe Fläming), Bergbaufolgelandschaften (z. B. die Glindower Alpen) und Eisrandlagen (Saale-II [Drenthe] und Brandenburger Stadium der Weichselkaltzeit) geologische Einzelbildungen von besonderer erdgeschichtlicher Bedeutung, Seltenheit, Eigenart, Form oder Schönheit (vgl. GÖLLNITZ, MANHENKE & EHMKE 1996). Im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind

- bemerkenswerte Glaziallandschaften
- Bergbaufolgelandschaften
- glaziale und periglaziale Bildungen, darunter z. B. Endmoränen und insbesondere Findlinge
- fluviatile Bildungen
- äolische Bildungen
- hydrogeologische Besonderheiten
- Moore
- natürliche und abbaubedingte geologische Aufschlüsse

vorhanden. Außerdem werden weitere Objekte mit geologischem Bezug aufgeführt (geomorphologischer Aussichtspunkt, Findlingsgarten, Denkmal). Als Kartendarstellung wird auf die Karte 4 im Atlas zur Geologie von Brandenburg hingewiesen. Eine Geotopkarte im Maßstab 1 : 100 000 für den Landkreis Potsdam-Mittelmark ist in Vorbereitung (einschließlich Brandenburg und Potsdam). Die makropetrographische Bestimmung der Geschiebe (Findlinge) wurde von Dr. H.U. Thieke, Dr. J. Kopp, M. Pawlitzky, H. Ledder und D. Göllnitz vorgenommen.



*Riesenstein bei Rädigke*

*Foto: D. Göllnitz*

<i>Geotop-Gliederung</i>	<i>Name</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>Glaziallandschaften</b>			
besonders ausgeprägte Glaziallandschaften	Hoher Fläming	Wiesenburg u.a.	größter und höchstgelegener Endmoränenkomplex in Brandenburg
	Marzahner Fenn	Marzahne u.a.	besonders ausgeprägtes Gletscherzungenbecken mit umgebender Stauchmoräne, geologischer Aufschluß am schwarzen Berg
	Potsdamer Glaziallandschaft	Bergholz – Rehbrücke, Potsdam, u.a.	herausragende Einzelobjekte der Potsdamer Glaziallandschaft: Kleiner und Großer Ravensberg, Teufelssee, Moosfenn, Engelsquelle
<b>Bergbaufolgelandschaften</b>			
geologisch bedeutsame Bergbaufolgelandschaften	Wassergefüllte Restlöcher	Götz	Tongrube, wassergefüllte Tonrestlöcher mit stark bewachsenen Zwischenräumen
	Glindower Alpen	Glindow	historischer Tonabbau, glazigenes Stauchungsgebiet
	Niemegker Tonrestlöcher	Niemegk	6 wassergefüllte Tonrestlöcher östlich Niemegk z.Z. noch Abbau von Resttonvorräten. Grundlage zur Entwicklung von Biotopen.
<b>glaziale und periglaziale Bildungen</b>			
Endmoräne /Stauchung	Schwarze Berge	Brandenburg/ Havel	Stauchendmoränen, südlichste Eisrandlage des Brandenburger Stadiums der Weichselvereisung
	Endmoränenbogen v. Rädcl	Lehnin	"prächtiger Endmoränenbogen" (Marcinek) südlichste Eisrandlage des Brandenburger Stadiums der Weichselvereisung
	Phöbener Berg	Phöben	Kiessandgrube (rekultiviert), hervorragender Aussichtspunkt
	Götzer Berge	Götz	End-Stauchmoräne, Trockentälchen am Osthang, höchste Stauchmoräne im Potsdam – Brandenburger Havelgebiet
	Garzer oder Briesener Berge	Groß Briesen	Endmoräne, Briesener oder Garzer Berge genannt. Nordrand des Fläming, Erosionsrand (Unterschneidungshang des Baruther Urstromtals) hervorragender Aussichtspunkt
	Wietkiekenberg	Ferch	höchste Erhebung im Potsdamer Raum, (126,4 m NN) Stauchendmoräne des Brandenburger Stadiums der Weichselvereisung
Sander	Beelitzer Sander	Beelitz u.a.	größter zusammenhängender Sander des Brandenburger Stadiums der Weichselvereisung
Kames	Krähenberg	Caputh	Kames, besonders schön ausgeprägt

<i>Geotop-Gliederung</i>	<i>Name</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>glaziale und periglaziale Bildungen</b>			
Toteishohlform / Soll	Gr. Lienewitzsee	Ferch	Toteishohlform
	Teufelssee	Neuseddin	Toteishohlform
	Saugartensee	Caputh	Toteishohlform
	Springbruch	Bergholz - Rehbrücke	besonders mächtige Moorbildung, Niedermoor
	Deetzer Pfuhl	Groß Kreuz	Toteishohlform z.T. wassergefüllt
	Kl. Lienewitzsee	Ferch	Toteishohlform
Glazialsee / Rinnensee/ subglaziale Rinne	Fercher Rinne	Ferch	Ausgang/Ende einer subglazialen Rinne, Sanderwurzel des älteren Beelitzer Sanders, Gletschertor von Ferch, zahlreiche Grundwasseraustritte
Eiskontakthang	Eiskontakthang	Caputh	Eiskontakthang am Ostufer des Templiner Sees
	Eiskontakthang	Ferch	Ostufers des Schwielowsees
Trockental / Rummel	Brautrummel	Grubo	Brautrummel ist begehbar, von dort aus findet man auch die Schollensteine
	Rummel "Steile Kieten"	Belzig	ca. 1,5 km südöstl. vom Bahnhof Belzig
	Neuendorfer Rummel	Neuendorf	Rummel befindet sich zwischen Neuendorf und Garrey, sie ist eine der schönsten und größten.
	Springtal	Spring	periglaziales Trockental, im oberen Verlauf wasserführend, ca. 300 m nördl. Spring Bachschwinde
	Lobbesser Rummel	Lobbese	südlich vom Weg Lobbese – Zixdorf
	Buchholzer Rummel	Buchholz	Trockental
	Reichhelm-Rummel	Treuenbrietzen	Rummel mit kleinem Gesteins-Lehrpfad
	Garreyer Rummel	Garrey	ca. 900 m nordwestlich von Garrey
	Paukert-Rummel	Treuenbrietzen	klein aber typische Ausprägung
<b>Findlinge</b>			
Riesenstein	35,4 m <sup>3</sup>	Grubo	Findling kaum angewittert liegt ca. 250 m östlich der Straße auf dem Acker (grobkörniger rötlicher Åland-Granit)
Grenzstein	26,7 m <sup>3</sup>	Lehnsdorf	Findling liegt zwischen Lehnsdorf und Mützdorf ca. 50 m nördlich des Feldweges und ca. 400 m westlich des Weges Lehnsdorf - Grubo (feinkörniger Aplit-Gneis)

<i>Geotop-Gliederung</i>	<i>Name</i>		<i>Gemeinde</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>Findlinge</b>				
	Riesenstein	25,1 m <sup>3</sup>	Schlamau	Findling ist in 2 Hälften gespalten, liegt ca. 1,6 km nordwestl. von Schlamau (pegmatitischer Granit mit feinkörnigem Biotit und pegmatitischen Feldspäten)
	Blauer Stein	24,5 m <sup>3</sup>	Krahne	Findling ca. 2 km östl. von Krahne am Rand der Krahner Heide
	Schäfer bzw. Riesenstein	21,6 m <sup>3</sup>	Treuenbrietzen	Lage des Findlings ist ausgeschildert (mittelkörniger Granit)
	o.N.	13,6 m <sup>3</sup>	Görzke	im Wald, Jagen 5 (Biotitgneis mit bis zu 2 cm großen Granataugen, Biotit-Granat-Felsit)
	Schneiderstein	12,3 m <sup>3</sup>	Treuenbrietzen	Lage des Findlings ist ausgeschildert, ist in zwei Teile gespalten (feinkörniger Biotit-Granit)
	Rabener Stein II	11,5 m <sup>3</sup>	Raben	Findling ca. 300 m nordwestl. vom Rabener Stein I
	Rabener Stein I	10,9 m <sup>3</sup>	Raben	Findling liegt ca. 1,2 km westl. von Raben auf einem Acker ca. 20 m vom Waldrand (mittelkörniger Granit)
	o.N.	10,4 m <sup>3</sup>	Lehnsdorf	Findling am Weg nach Serno (grobkörniger Biotitgranit mit großen Kalifeldspäten)
	Riesen- bzw. Bismarckstein	10,3 m <sup>3</sup>	Treuenbrietzen	Findling liegt im Jagen 170 auf einer Lichtung
	o.N.	10,2 m <sup>3</sup>	Wiesenburg	Findling liegt ca. 90 m vor der Landesgrenze
	o.N.	8,1 m <sup>3</sup>	Potsdam	liegt im Fliederweg, 1996/97 bei Bauarbeiten entdeckt
	Blauer Stein	7,9 m <sup>3</sup>	Gräben	Findling am Blausteinfenn (mittel- bis grobkörniger Granit mit bis zu 3 cm großen Kalifeldspäten)
	Bischofstein	7,7 m <sup>3</sup>	Rietz	Findling hat Gravuren und Bearbeitungen (grobkörniger Granit mit Plagioklas und Orthoklas)
	o.N.	6,8 m <sup>3</sup>	Treuenbrietzen	Findling liegt im OT Lüdendorf ca. 70 m südl. der Straße Lüdendorf-Lindow (Biotit-Granit)
	Riesenstein	6,7 m <sup>3</sup>	Rädigke	Findling liegt ca. 500 m südl. der Straße Rädigke-Raben (mittelkörniger, feldspatreicher Granit)
	o.N.	6,4 m <sup>3</sup>	Görzke	Findling 2 km östl. von Dangelsdorf, an der Grenze zu Schlamau (granathaltiger Granitgneis)
	o.N.	6,3 m <sup>3</sup>	Werbig	Findling liegt östl. des Ortes im Wald
	Blauer Stein	6,2 m <sup>3</sup>	Reetzerhütten	Findling liegt ca. 140 m östl. der Blausteinallee (mittelkörniger Granit mit bis zu 2 cm großen Quarzen, z.T. Blauquarz, mit Xenolithen)
	o.N.	6 m <sup>3</sup>	Krahnepuhl	2 Findlinge 145 m westlich des Belzig-Buchholzer Weges, 10 m südlich einer Schneise am Ende der Lichtung

<i>Geotop-Gliederung</i>	<i>Name</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>Findlinge</b>			
	Runder Stein	6 m <sup>3</sup> Rädigke	Findling liegt ca. 85 m östl. der Straße nach Grubo (fein- bis mittelkörniger Granit)
	o.N.	6 m <sup>3</sup> Werbig	Findling liegt am Nordrand des ehemaligen Zeltplatzes
	o.N.	5 m <sup>3</sup> Treuenbrietzen	Findling ("erratischer") Block liegt im Ortsteil Lüdendorf
	Solgerstein	5 m <sup>3</sup> Medewitz	Findling liegt im Jagen 21, zum Gedenken an den Geologen Prof. Friedrich Solger(1937).
	Ottostein	4,7 m <sup>3</sup> Werbig	Findling liegt westl. der Str. nach Verlorenwasser
	o.N.	4,6 m <sup>3</sup> Görzke	Findling an der Kirchenruine Dangelsdorf, 10 m südl. der Ruine (Filipsthad-Granit, südl. Varietät, Småland)
	Wildschweinstein	4,3 m <sup>3</sup> Potsdam	Findling an der FH Pappelallee (ehem. russische Kaserne) mit Beton übergossen
	Napoleonstein	4,3 m <sup>3</sup> Krahnepuhl	Findling liegt östl. des Belzig-Buchholzer Weges im Quellgebiet des Lühsdorfer Baches (kleinkörniger Biotit-Granit mit mittelkörnigen Kalifeldspäten)
	Reichenhelmstein	4,2 m <sup>3</sup> Medewitz	Findling liegt am Nordhang des "Schwarzen Berges"
	o.N.	4,1 m <sup>3</sup> Dippmannsdorf	Weg zum Findling ist ausgeschildert (fein- bis mittelkörniger Biotitgranit)
	o.N.	4,1 m <sup>3</sup> Werbig	Findling liegt auf dem ehem. Truppenübungsplatz (TÜP) an der nördl. Waldkante ca. 10 m im Wald
	Erratischer Block, Bismarckstein	3,9 m <sup>3</sup> Hohenlobbese	2200 m NNW von Hohenlobbese und ca. 670 m im Truppenübungsgelände (feinkörniger Granit)
	o.N.	3,5 m <sup>3</sup> Potsdam	Findling liegt an der Berliner Straße in Potsdam (Denkmal)
	o.N.	3,4 m <sup>3</sup> Eiche	Findling auf dem Platz neben dem ehem. Rat der Gemeinde (Dorfplatz)
	o.N.	3,4 m <sup>3</sup> Plötzin	Findling liegt nahe der Kläranlage am Waldrand (feinkörniger Gabbro - Mikrogabbro)
	o.N.	3,3 m <sup>3</sup> Medewitz	Findling liegt ca. 160 m westl. der Wegspinne
	Elefantenstein	3,1 m <sup>3</sup> Medewitz	Findling liegt 90 m östl. vom "Schwarzen Berg"
	o.N.	2,9 m <sup>3</sup> Kähnsdorf	von einem Fremdstandort herantransportiert
	Graustein	2,9 m <sup>3</sup> Wiesenburg	Findling liegt Kilzallee, Jagen 10
	o.N.	2,8 m <sup>3</sup> Potsdam	Findling liegt am Brauhausberg (stammt aus dem Fläming)

<i>Geotop-Gliederung</i>	<i>Name</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>Findlinge</b>			
	Sachsenstein	2,8 m <sup>3</sup> Medewitz	Findling ca. 1400 m südwestl. von Medewitz an der Landesgrenze
	o.N.	2,8 m <sup>3</sup> Potsdam	liegt "Am Findling" in Babelsberg
	o.N.	2,7 m <sup>3</sup> Krahnepuhl	Findling als Denkmal im Dorf aufgestellt
	Tischstein	2,5 m <sup>3</sup> Reetz	(grobkörniger, roter Granit)
	Kantenstein	2,5 m <sup>3</sup> Wiesenburg	Findling liegt im OT Setzsteig am Kitzberg im Jagen 11
	Kuhlmeistein	2,3 m <sup>3</sup> Medewitz	Findling liegt ca. 50 m südöstl. vom Solgerstein
	o.N.	2,3 m <sup>3</sup> Stahnsdorf	Findling liegt am Friedhof (norwegischer Herefoss-Granit / Grimstad-Granit feinkörnig)
	Rabener Stein III	2,2 m <sup>3</sup> Raben	Findling ca. 270 m nordwestl. vom "Rabener Stein I" ca. 80 m nördl. der Waldecke (mittelkörniger Granit)
	Schaftrappenstein	2,2 m <sup>3</sup> Buchholz	wahrscheinlich der kleinere Teil des ursprünglich zweigeteilten Steines
	o.N.	2,2 m <sup>3</sup> Buckau, OT Pramsdorf	2 Findlinge (2,2 m <sup>3</sup> und 1,4 m <sup>3</sup> )
	Findling am Forellenteich	2 m <sup>3</sup> Treuenbrietzen	liegt im Nieplitztal ca. 90 m nördlich des Forellenteiches (grobkörniger Granit)
	o.N.	2 m <sup>3</sup> Klepzig	Findling liegt im Jagen 9 am Waldrand
	o.N.	2 m <sup>3</sup> Potsdam	auf dem Gelände des Krankenhauses Weinbergstraße 1993 bei Bauarbeiten entdeckt (Mikro-Granit)
	Am Heineberg	2 m <sup>3</sup> Potsdam	Findling mit Windschliff, (feinkörniger, blaßrosa Granit) (seit Juni 97 vermißt)
	o.N.	1,9 m <sup>3</sup> Lehnsdorf	Findling ca. 700 m westlich der Ortslage Lehnsdorf ca. 200 m nördlich der Straße nach Setzsteig an der Eichenschonung - Steinhäufen
	Die drei dicken Männer von Resau (3)	1,9 m <sup>3</sup> Bliesendorf	1965 bei Vollumbrucharbeiten in der Abt. 511b 6 durch den Staatlichen Forst - wirtschaftsbetrieb gehoben
	Findling am Reichhelms Teich	1,8 m <sup>3</sup> Treuenbrietzen	liegt im Nieplitztal südlich Treuenbrietzen zwischen Reichhelms Teich und Nieplitz (mittelkörniger Granit)
	Die drei dicken Männer von Resau (1)	1,8 m <sup>3</sup> Bliesendorf	1965 bei Vollumbrucharbeiten in der Abt. 511b6 durch den Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb gehoben
	o.N.	1,8 m <sup>3</sup> Golm	Findling am Nordrand der Golmer Fichten (Småland-Granit, Typ Vanevik)
	o.N.	1,8 m <sup>3</sup> Görzke	liegt am Riebach, in zwei Teile zerbrochen (kleiner Teil 0,6 m <sup>3</sup> , großer Teil 1,8 m <sup>3</sup> )

<i>Geotop-Gliederung</i>	<i>Name</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>fluviale Bildungen</b>			
Mäander, naturnaher Bachlauf	Mäander der Nieplitz	Treuenbrietzen	naturnaher Bachlauf
Schwemmkegel	Schwemmkegel des Verlorenwasser	Wenzlow	periglazialer Schwemmkegel
	Schwemmkegel der Buckau	Bücknitz	periglazialer Schwemmkegel
	Schwemmkegel der Nieplitz	Brück	periglazialer Schwemmkegel
	Schwemmkegel des Belziger Baches	Schwanebeck	periglazialer Schwemmkegel
	Schwemmkegel der Nieplitz	Treuenbrietzen	periglazialer Schwemmkegel
<b>äolische Bildungen</b>			
Binnendüne	Lindberg	Niebel	Düne, ca. 8,5 m Höhe (52,8 m NN)
	Ritsche-Berge	Lehnin	bis 20 m mächtige Dünen im Durchbruchstal zwischen Baruther Urstromtal und Haveltal
<b>hydrogeologische Besonderheiten</b>			
Quelle	Silberquelle	Brandenburg/ Havel	im NSG "Gränert"
	Quelle o.N.	Benken	Quelle ist eingefaßt, liegt 1750 m nordwestlich von Benken
	Nieplitz-Quelle	Treuenbrietzen	Quelle im OT Lüdendorf, flächenhafter Grundwasseraustritt
	Gesundbrunnen	Buckau	Quellkessel, Quellschüttung ca. 70-100 l/s, schönster und größter Quellkessel in Brandenburg mit der größten Quellschüttung.
	Quelle o.N.	Rädigke	punktförmiger und flächenhafter Grundwasseraustritt im Planetal oberhalb der Hangkante, Quellschüttung 10 l/s
	Quelle o.N.	Linthe	punktförmiger Wasseraustritt, fließt in ehem. Kiessandgrube und versickert zum Baruther Urstromtal, 3 - 5 l / s
	Quellkessel am Forellenteich	Treuenbrietzen	Quelle zum Forellenteich, sehr schöner Quellkessel mit reichlichem Wasserzufluß zur Nieplitz, Quelle liegt südl. der Nieplitz
	Quelle o.N.	Grabow	zu Quellteich aufgestaut, Quellhang am Krickelberg

<i>Geotop-Gliederung</i>	<i>Name</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>hydrogeologische Besonderheiten</b>			
Quelle	Bachschwinde bei Spring	Spring	Bachschwinde im Springer Tal auf ca. 500 m Länge, ca. 300 m oberhalb Spring, anfängl. Wasserführung ca. 10 l/s
	Salzstelle	Salzbrunn	historisch dokumentierte Salzstelle
	Quelle o.N.	Ragösen	Quellkessel an der alten Dorfstelle Pols ca. 2,3 km westl. von Ragösen
	Plane-Quelle	Raben	am gesamten Bachverlauf tritt Grundwasser aus und läuft der Plane zu
	Mühlenbachquelle	Nichel	Quellbereich auf ca. 600 m Länge, nach 1 km sehr gute Wasserführung, bis 1,5 m tief eingeschnitten
	Quelle o.N.	Klausdorf	punktförmiger Wasseraustritt, Bachzulauf zum Bardenitzer Fließ (Nieplitz-Zufluß)
<b>Salzstellen</b>			
	Salzstelle	Salzbrunn	historisch dokumentierte Salzstelle
	Salzstelle	Trechwitz	Salzstelle am Nordufer des Netzener Sees (Torf / Moor)



Deetzer Pfuhl

Foto: D. Göllnitz

<i>Geotop-Gliederung</i>	<i>Name</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Bemerkungen</i>
<b>geologische Aufschlüsse</b>			
natürlicher Aufschluss	Schollensteine	Neuendorf	Schollensteine befinden sich in der Neuendorfer Rummel (durch Kalkausfällung verfestigte Kiessande)
	Tertiäraufschluß	Buckau	natürlicher geologischer Tertiäraufschluß, alte Tongruben östlich Pramsdorf mit miozänen Sanden und Tonen, in der Region sehr selten
	Schollensteine	Grubo	Schollensteine befinden sich in der Brautrummel (durch Kalkausfällung verfestigte Kiessande)
betriebener Abbau/ Tagebau	Kiessandgrube Fresdorfer Heide	Fresdorf	z. Z. in Betrieb befindliche große Kiessandgrube, südlich des Autobahnabzweiges A 10 / A 115 Drewitz, Fundpunkt für Fossilien, vielfältige Lagerungsformen
<b>sonstige Objekte mit geologischem Bezug</b>			
geologischer Lehrpfad	Findlingsgarten	Groß Briesen	Findlinge aus der Umgebung, mit Anschliff und Bezeichnung
techn. Denkmal	Ziegelofen	Glindow	Hoffmanscher Ringofen von 1868, Museum
techn. Denkmal	Ziegelofen	Reetz	Hoffmanscher Ringofen von 1883

**Literatur**

GÖLLNITZ, D., MANHENKE, V. & G. EHMKE (1996): Geotope als Naturdenkmale und Kulturerbe in Brandenburg. – Brandenburgische geowiss. Beiträge 3, 1, S. 35–51, Kleinmachnow

Mitteilung aus dem Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg No. 135

Anschrift des Autors:

Dipl.-Bergingenieur (FH) Dieter Göllnitz  
Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg  
Stahnsdorfer Damm 77  
14532 Kleinmachnow

## LANDESAMT

### Hydrogeologische Karte Blatt Potsdam L 3744

Maßstab 1 : 50 000

HERMSDORF, A. & K. BERNER

#### Vorbemerkung

Eine der Hauptaufgaben des Landesamtes für Geowissenschaften und Rohstoffe ist die Erarbeitung geowissenschaftlicher Karten für das Territorium des Landes Brandenburg. Die Anforderungen der Praxis sowie der gewachsene Kenntnisstand erfordern dabei auch die Erarbeitung eines neuen hydrogeologischen Kartenwerkes.

Das Hydrogeologische Kartenwerk (HYK 50) im Maßstab 1 : 50 000 bildet eine wissenschaftliche Grundlage und eine praktikable Handlungsanleitung für Landesbehörden, Kreisämter und Ingenieurbüros. Es soll hydrogeologisches Wissen im Überblick vermitteln, aber auch kurzfristige Entscheidungshilfe im Schadensfall sein und eine Basis für die Neuausgrenzung von Trinkwasserschutzgebieten darstellen.

Auf der Grundlage der Gliederung der Grundwasserleiterkomplexe (GWLK) im Lockergestein des Landes Brandenburg (MANHENKE u. a. 1995) werden zunächst vier Karten erarbeitet:

- Hydrogeologische Schnitttafel (HYK 50-S)
- Karte der oberflächennahen Hydrogeologie (HYK 50-1)
- Karte des weitgehend bedeckten Grundwasserleiterkomplexes (HYK 50-2)
- Deckfolie zur Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung
- Karte der Hydrogeochemie (HYK 50-3 in Vorbereitung)

Am demnächst vorliegenden Blatt Potsdam wurde die Kartierungsmethodik sowie deren Darstellungsweise getestet. Die hydrogeologische Grundlage bildeten die im LGRB vorliegenden, sehr umfangreichen Datenbestände. Zur Auswertung wurden ca. 480 Bohrungen, 23 hydrogeologische Ergebnisberichte und 11 Berichte zur Erkundung von Steine-Erden-Lagerstätten herangezogen. Für das Süßwasserstockwerk liegen Grundwassermessergebnisse von ca. 300 Grundwassermessstellen in verschiedenen GWLK vor. Die Basis für die Darstellung der Hydrodynamik bildet die Grundwasservorratsprognose (KNISPEN 1991).

#### Hydrogeologische Schnitttafel (HYK 50-S)

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Kartenwerkes sind vier W-E-verlaufende Schnitte, die zu einer Schnitttafel verbunden wurden. In den Schnitten wird das gesamte känozoische Lockergesteinsgebirge bis zum Rupelton dargestellt. Aufgrund der Darstellungsform stellen diese Schnitte kein reales Profil dar (Bandbreite von  $\pm 5$  km). Das entstandene

„Blockbild“ für das Kartenblatt soll die hydrogeologischen Zusammenhänge vermitteln. Dies hat zur Folge, dass Informationen zwischen Karte und Schnitt nicht grundsätzlich identisch sind.

Auf dem Blatt Potsdam wird deutlich, dass der Grundwasserleiterkomplex 2 (GWLK 2) in Verbreitung, Mächtigkeit und den Lagerungsverhältnissen der für die Wasserwirtschaft bedeutsame Grundwasserleiter ist. Der Grundwasserleiterkomplex 1 (GWLK 1) ist aufgrund seiner geringen Mächtigkeit nur in Verbindung mit dem GWLK 2 von wasserwirtschaftlicher Bedeutung. Der Grundwasserleiterkomplex 3 weist im nördlichen Blattgebiet glazigen beanspruchte Lagerungsverhältnisse auf, während im südlichen Bereich des Kartenblattes der Salzstock Blankensee die geologische Situation prägt.

#### Karte der oberflächennahen Hydrogeologie (HYK 50-1)

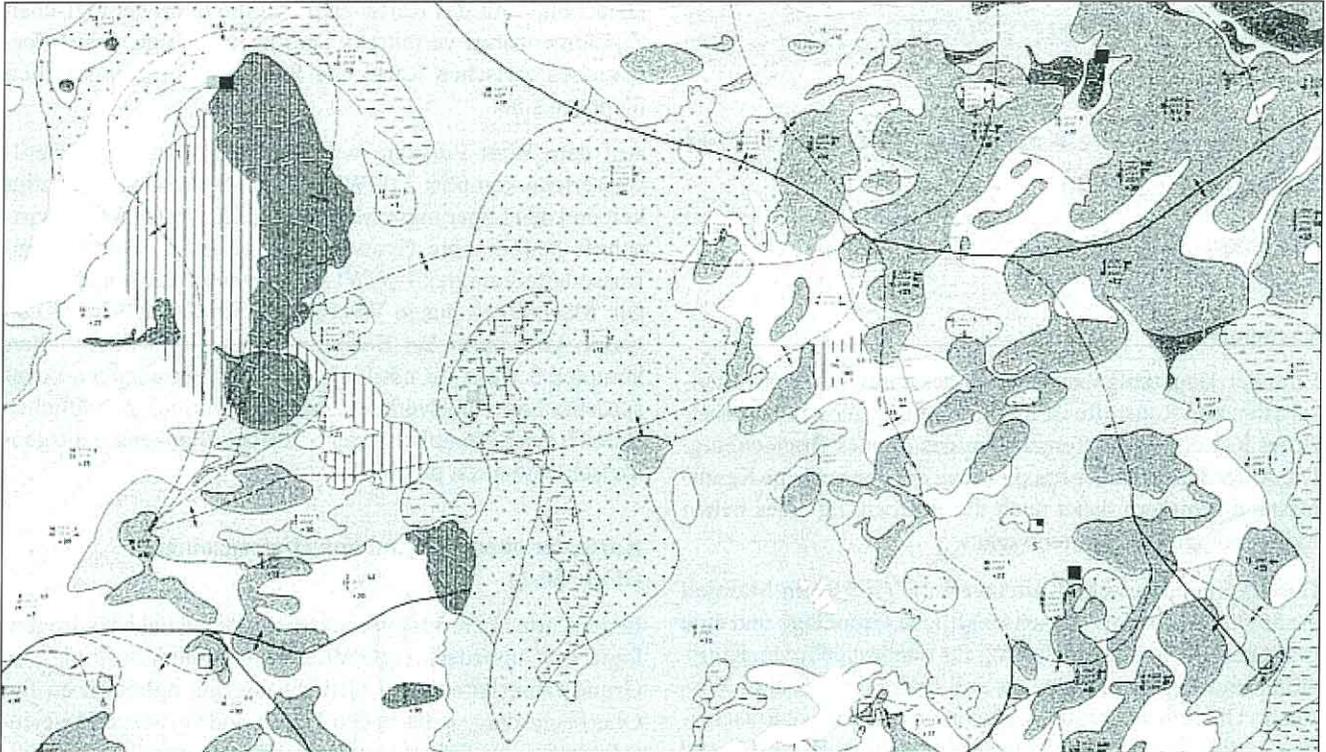
In der Karte HYK 50-1 wird die oberflächennahe Hydrogeologie des unbedeckten GWLK 1, also die Verteilung von Grundwasserleitern und Grundwassergeringleitern an der Oberfläche dargestellt. In den Tälern sind vorwiegend weichselkaltzeitliche Schmelzwasserbildungen mit durchschnittlich 10 m Mächtigkeit ausgebildet. In Teilräumen der Nutheniederung bildet dieser GWLK 1 mit saalekaltzeitlichen Nachschüttbildungen oder älteren Ablagerungen, die überwiegend dem GWLK 2 zugeordnet werden können, eine hydraulische Einheit mit mittleren Mächtigkeiten von 20-25 m. Bei den unbedeckten Grundwasserleitern auf der Hochfläche handelt es sich hauptsächlich um glazifluviale Sande der Weichsel- bzw. Saalevereisung mit durchschnittlich 5 m Mächtigkeit.

#### Karte des weitgehend bedeckten Grundwasserleiterkomplexes (HYK 50-2)

Die HYK 50-2 beinhaltet den bedeckten GWLK 2 in seiner Verbreitung und Mächtigkeit sowie seinen horizontalen und vertikalen hydraulischen Beziehungen. Bei der Ausgrenzung des GWLK 2 werden die relevanten stratigraphischen Einheiten zugrunde gelegt. Sie umfassen die frühsaale- bis spätelsterkaltzeitlichen glazifluviatilen sowie holsteinzeitlichen fluviatilen rolligen Bildungen. Im Hangenden werden sie durch die Saalegrundmoräne und im Liegenden durch die jüngste Elstergrundmoräne begrenzt. Dominierend auf diesem Blatt ist das Mächtigkeitsintervall  $>20-50$  m. Mächtigkeitsreduzierungen des GWLK 2 bis hin zu Nullstellen treten lokal auf und stehen häufig mit Stauchungsgebieten, quartären Ausräumungszonen oder Tertiärhochlagen in Verbindung.

#### Hydrodynamik

Aus der hydrodynamischen Situation ist ersichtlich, dass die Entwässerung des Grundwassers von den Hochflächen über die Täler in die Vorfluter erfolgt. So fungieren die Havel und die Nuthe als prägende Entlastungszonen für die Teltow- und Zauche-Hochfläche.



Hydrogeologische Karte Blatt Potsdam (Ausschnitt)

Im unbedeckten Grundwasserleiterkomplex 1 ist eine freie Grundwasseroberfläche ausgebildet. Die Grundwasserflurabstände betragen in den Niederungen und Tälern ca. 0-2 m und auf den Hochflächen ca. 2-5 m.

Im GWLK 2 sind gespannte Druckverhältnisse des Grundwassers durch die tiefreichende Bedeckung der Normalfall. Der Flurabstand des Grundwassers im GWLK 2 schwankt - in Abhängigkeit von der morphologischen Situation - zwischen durchschnittlich 5 m auf der Teltow-Hochfläche bis über 40 m in den Glauer Bergen oder in den Ravensbergen südlich Potsdams.

Auf den ehemaligen Rieselfeldflächen südlich Berlins sind die hydraulischen Auswirkungen einer zusätzlichen Grundwasserneubildung durch frühere Abwasserbeaufschlagung noch nicht abgeklungen, so dass weiterhin mit sinkenden Grundwasserständen in diesem Gebiet zu rechnen ist.

Bereiche mit einer höheren Druckfläche des GWLK 2 als die des GWLK 1 weisen auf Entlastungsbedingungen für die Einzugsgebiete, aber auch auf saline Aufstiegsbahnen hin. Im Anschluss an diese Gebiete, also im Grundwasserabstrom, ist das entsprechende Entlastungsgebiet häufig durch salin角度 Grundwasser geprägt. Die Versalzung reicht z. T. bis in die oberflächennahen grundwasserführenden Schichten.

### Qualitätsbeeinflussungen

Die Qualität des Grundwassers spielt für dessen Nutzung eine entscheidene Rolle, so dass aus diesem Grunde auf geogene Einflussfaktoren in dieser Karte eingegangen wird. Auf dem Blatt Potsdam treten als prägende geogene anorganische Beeinflussungen mineralisierte Tiefenwässer verschiedenen

genetischen Ursprungs auf. Die wohl bekannteste Versalzung im Betrachtungsraum und bereits im vorigen Jahrhundert erwähnt, ist der Salzwasseraustritt westlich des Blankensees. Diese saline Beeinträchtigung der süßwasserführenden Schichten kann genetisch auf die Ablaugungswässer des Salzstockes zurückgeführt werden. Weitere geogene Versalzungen durch aufsteigende hochmineralisierte Tiefenwässer sind über Aufstiegsbahnen an quartären Rinnenrändern im Entlastungsgebiet der Havel und Nuthe bis in die oberflächennahen Bereiche nachgewiesen. Im Bereich der Potsdamer Wasserwerke 'Leipziger Straße' und Wildpark sowie Bergholz-Rehbrücke sind durch die Grundwassernutzungen Versalzungen erst durch die Förderung von Grundwasser aktiviert worden.

### Deckfolie zur Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung

Auf dem Blatt Potsdam kommt die Kartieranleitung zur 'Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung' nach HÖLTING et al. (1995) für das Land Brandenburg erstmalig zur Anwendung. Es sind aus den vorliegenden Schichtenverzeichnissen der Bohrungen Punktdaten erzeugt worden, die dann in die Fläche interpoliert wurden. Die Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung ist generell für den obersten grundwasserführenden Horizont ermittelt worden. Für die Berechnung der Schutzfunktion findet die Mächtigkeit und Lithologie bis zur Grundwasseroberfläche Berücksichtigung. So kann davon ausgegangen werden, dass Bereiche mit einem unbedeckten Grundwasserleiter, ob im Tal oder auf der Hochfläche, durch eine geringe bis sehr geringe Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung geprägt sind.

Die Karte befindet sich derzeit im Druck, und wird im Laufe des Jahres der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

### Literatur

- HÖLTING, B., HAERTLE, T., HOHBERGER, K., NACHTIGALL, K., VILLINGER, E., WEINZIERL, W. & J. WROBEL (1995): Konzept zur Ermittlung der Gesamtschutzfunktion der Grundwasserüberdeckung. - Ad-hoc-AK Hydrogeologie, Information aus der Bund/Länder-AG der Geologischen Dienste, Hannover
- KNISPEL, H. (1991): Grundwasservorratsprognose Potsdam. - Hydrogeologie Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin
- MANHENKE, V., HANNEMANN, M. & B. Rechlin (1995): Gliederung und Bezeichnung der Grundwasserleiterkomplexe im Lockergestein des Landes Brandenburg, Brandenburgische geowiss. Beiträge 2,1, Kleinmachnow

Mitteilung aus dem Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg No. 136

Anschrift der Autoren:

Dipl.-Geoln. Angela Hermsdorf

Dipl.-Geoln. Karin Berner

Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg  
Stahnsdorfer Damm 77

14532 Kleinmachnow